"Spielraum - 7 Wochen ohne Blockaden"

Ein Interview und O-Ton-Service zur freien Nutzung mit Arnd Brummer, dem Geschäftsführer der 36. Evangelischen Fastenaktion der Evangelischen Kirche in Deutschland; Autor: Oliver Weilandt

Herr Brummer, man könnte das Thema "Spielraum" in den Zeiten harter "Lockdowns" und existenzbedrohender gesetzlicher Beschränkungen ja für ziemlich unpassend halten. Sie halten "Spielraum" als Motto im Gegenteil für absolut treffend. Wieso?

Brummer O-Ton 1: Zunächst mal möchte ich sagen, dass wir das Motto kreiert haben, da war die Lockdown-Gesellschaft noch gar nicht richtig im Gange. Und ich muss aber sagen: je länger ich diese Lockdown Gesellschaft miterlebe - ich bin selber am Anfang irgendwann positiv gewesen - aber je länger ich sie miterlebe, desto wichtiger halte ich es gerade im privaten Umfeld, nicht Regeln zu verletzen, aber zu schauen, welche Spielräume zwischen den Regeln bleiben.

An welche Spielräume denken Sie denn? Was bedeutet das Wort für Sie? Der Untertitel heißt ja "7 Wochen ohne Blockaden".

Brummer O-Ton 2: Das ist genau der richtige Punkt. Es gibt in der deutschen Streitform ja wichtige Begriffe wie "immer" und "nie". "Niemals begreifst Du das" und "Niemals werde ich Dir an der Stelle entgegenkommen". Und man sollte überprüfen, ob man diese Worte immer und nie selbst in Streitphasen ersetzten kann zu: "Was Du jetzt gemacht hast, gefällt mir nicht. Ich bitte Dich darum, das zu verändern", also eine relative Aggression und keine absolute und das ist der entscheidende Punkt. Das, was man ja im Großen und Ganzen eher negativ wahrnimmt in einer ordentlichen Gesellschaft, nämlich dass Relativieren, das In-Beziehung-Setzen von Entscheidungen, das ist das Wichtige.

Es stehen in unserer Gesellschaft Corona Leugner, Impfgegner und selbst ernannte Querdenker auf der einen Seite. Auf der anderen fordern viele Menschen noch striktere Vorschriften und schärfere Regeln im Kampf gegen die Pandemie. Unversöhnlich prallen hier nicht nur unterschiedliche Meinungen, sondern vielmehr grundverschiedene Wahrheitssysteme aufeinander. Wie könnte ein blockadefreier Spielraum in den 7 coronadominierten Wochen aussehen?

Brummer O-Ton 3: Ja man muss zunächst mal sagen, dass der große Theologe Paul Tillich das schöne Wort formuliert hat. Gott ist die Wahrheit. Wie können Sie nicht besitzen, wir können nur bitten und beten, ihr nahe zu kommen. Und die Gruppen, ob religiös oder anderweitig, die fundamental sind, also Fundamentalisten, und für sich in Anspruch nehmen, die Wahrheit zu besitzen, die müssen nicht argumentieren und Spielräume nutzen, sondern die wissen absolut, was richtig ist.

Und da muss ich sagen: das finde ich unsere Politik in den vergangenen Monaten eher positiv: dass die unterschiedlichen Menschen in den Bundes- und Landesregierungen miteinander beraten, was könnte besser sein, wo bleiben Spielräume und wo müssen wir eine Grenze setzen. Und dieses Beraten zwischen Menschen heißt, sie verzichten darauf, dass einer oder der andre die absolute Wahrheit besitzt. Sie streiten und streiten friedlich ohne Waffen, aber sie streiten über den richtigen Weg.

Aber wenn der eigene Bruder, die eigene Schwester sagen: "Corona gibt es gar nicht" - da hört es doch auf mit den Spielräumen, oder nicht?

Brummer O-Ton 4: Da hört es auf: Das ist ja schon wieder so eine absolute Formulierung. Wenn man sagt "Ich nehme Corona in meinem Umfeld nicht wahr" ist das was anderes, als in meinem Spielraum, als wenn jemand sagt "Das gibt's gar nicht".

Die Fastenzeit, oder die Passionszeit, wie die Wochen ja auch heißen, sind eine Zeit der Besinnung auf das Leben, aber auch auf das Sterben und die in der Bibel berichtete Auferstehung Jesu. Welchen Bezug gibt es zwischen dieser biblischen Geschichte und dem Motto der diesjährigen Fastenaktion?

Brummer O-Ton 5: Ja zunächst muss man sagen, dass diejenigen, die über Jesus und seine Kreuzigung in absoluten Maßstäben argumentiert haben, damals vor nicht ganz 2000 Jahren, dass die auf der Strecke geblieben sind. Weil sie nicht damit gerechnet haben, dass es eine Möglichkeit gibt, dass ein Gekreuzigter seinen Kreuzestod überwindet - mit Gottes Hilfe. Und das heißt, dass die Hinterbliebenen sehr unterschiedlich reagiert haben. Aber diejenigen, die Jesus am nächsten waren, ich denke da vor allen an Maria Magdalena, die auch unter dem Kreuz dabei war, die haben diese göttliche Nutzung des Spielraums einer überirdischen Entscheidung schnell verstanden und andere, die in engen medizinischen Regeln waren und sagten "das gibt es doch gar nicht, das ist ja der reine Quatsch" die mussten sich zumindest mit der Zeit fragen lassen, ob sie das richtig wahrnehmen. Das ist der Punkt.  
Und auf der anderen Seite muss man sagen, die Art wie Jesus operiert hat, wie er Gemeinschaft gebildet hat auch mit sogenannten ehemaligen Sündern, die er mit in seine Gruppe genommen hat, das zeigt auch dass da kein absolutes Regelverständnis da war, sondern wer sich der Liebe Gottes und der Gnade stellt und mit dabei ist, der ist mit dabei, auch wenn er vorher mal Quatsch gemacht hat.

Sie haben in den letzten Jahren von 2 Millionen Teilnehmenden gesprochen. Wie viele Menschen werden in diesem vermutlich weiterhin Coronajahr zu nennenden Jahr 2021 Ihrer Erwartung nach mitmachen?

Brummer O-Ton 6: Ich bin nicht der Direktor eines Spielcasinos. Ich kann das nicht weissagen. Ich kann nur sagen, nach den ersten Rückmeldungen auf unsere ersten vorsichtigen Publikationen, habe ich den Eindruck, dass gerade diese pandemische Gesamtlage die Leute da zum Nachdenken bringt auch im Freundes- und Familienkreis: wie streng sind die Regeln und wo gibt es möglicher Weise Spielräume. Das heißt, dass ich davon ausgehe, dass wir ein ordentliches Potential an Interessierten wieder haben werden, aber ich das nicht vorhersagen.

Sie unterstützen die Teilnehmenden auch in diesem Jahr wieder mit verschiedenen Materialien. Das Themenheft "Zutaten" berichtet vom Oster-Lachen, oder von neuen Spielräumen einer Thüringer Gemeinde, die Wanderern Übernachtungsbetten im Kirchenschiff anbietet. Und es gibt - natürlich auch dieses Jahr - den unter Insidern immer heißt erwarteten "Fastenkalender". Was macht diesen Kalender für die Fastenden so wertvoll?

Brummer O-Ton 7: Das ist in der Tat die Form, nämlich eine relativ knappe Textform, die man morgens nach dem Frühstück angucken kann und dann beim Zähneputzen überlegen: "Und wie steht es da bei mir mit?" Und dann kommt man möglicherweise mit Kollegen und Familienmitgliedern ins Gespräch. Das ist also ein Kommunikation anregendes Produkt: der Kalender. Weil die Texte nicht ewig lang sind, sondern weil sie wie auch die Illustrationen, die Bilder versuchen, die Menschen konkret zu erreichen mit überschaubarer Länge, aber trotzdem mit Tiefe. Also zum Beispiel eben den Spielraum nutzen, dass was was kürzer ist als vier Seiten trotzdem provozieren kann zum Nachdenken und Einladen kann zur Kommunikation. Und das ist der Punkt bei dem Kalender, das die Formen auf den Tag bezogen sind.

Sie haben eben vom Frühstückstisch gesprochen. Es gibt jetzt tatsächlich auch vom Kalender verschiedene Formate und eben auch einen Tischkalender.

Brummer O-Ton 8: Ja es gibt einen ganz kleinen Kalender, den man neben seine Kaffeetasse stellen kann und es gibt den größeren Kalender, den man, während der Kaffee in den Filter tropft, schon mal angucken kann.

Die 7 Wochen sind unterteilt in sieben Themen. Jeder Woche kommt dabei ein besonderes Thema zu. Wie heißen diese Themen im Schnellüberblick?

Brummer O-Ton 9: In der ersten Woche: Alles auf Anfang, in der zweiten Woche: Von der Rolle, in der dritten Woche: Das Spiel mit dem NEIN, in der vierten Woche: Dir zuliebe - Fragezeichen, in der fünften Woche: Geht doch - Ausrufezeichen, in der sechsten Woche: Richtungswechsel und in der siebenten Woche: Die große Freiheit.

Haben Sie eines, was Sie rausgreifen möchten, was Ihnen persönlich am meisten am Herzen liegen würde?

Brummer O-Ton 10: Ja das ist (einerseits) das "Dir zuliebe" mit dem Hinweis, was Liebe alles erträgt auch an Regelverletzungen, ohne sofort ne Blockade zu erzeugen. Deswegen habe ich mich mit dem auch als Autor beschäftigt. Weil die Großzügigkeit nicht in einem abstrakten Sinn, sondern konkret "Du hast mich zwar jetzt zwei, drei Mal bös verletzt, aber Dir zuliebe bin ich trotzdem bereit, Dir zu helfen" - das ist für mich so ein Punkt, wo man Blockaden im direkten Umfeld überwinden kann.

Der Kalender geht in diesem Jahr bis Ostermontag. Die Osterwoche mit Ostersonntag und Ostermontag trägt die Überschrift "Die große Freiheit". Was ist das für eine Freiheit?

Brummer O-Ton 11: Ja, das ist die Frage, die auch in dem Thema steckt, wo es um den Stein auf Jesu Grab geht, wie wir den wegschieben können oder sollen. Das heißt: wie schaffen wir es fundamentale Blockaden zu lösen. Da geht es eben um ein Freiheitsempfinden. Wenn ich sage, ich bin sowieso nur eine Magd oder ein Knecht. Ich halte mich nur an die Ordnungen und sonst schaff ich eh nix. Dann ist die persönliche individuelle Freiheit weg. Dann brauchen wir auch keine Demokratie mehr und kein Parlament, sondern dann können wir wieder einen König oder einen Kaiser haben. Aber die Tatsache, dass wir miteinander ringen - und zwar öffentlich - um die richtigen Wege das ist ein Beleg für die große Freiheit, dass sich jeder mit seiner Wahrnehmung und seinen Ideen einbringen kann.

Wobei - nur damit da keine Missverständnisse aufkommen - Freiheit auch ausgeübt werden kann durch die Akzeptanz von Regeln.

Brummer O-Ton 12: Die Akzeptanz der Regeln gehört dazu. Das sehen Sie ja auch in unserer Justiz. Die Gerichte halten sich an die Gesetze, aber sie haben bei der Auslegung und bei der Anwendung auch des Strafrechts einen gewissen Spielraum. Und der Spielraum heißt nicht, dass die gesetzlichen Regeln verneint werden. Und diese Auslegungsfreiheit auch von Gerichten die ist ein wichtiger Bestandteil einer offenen demokratischen Gesellschaft. Auch wenn es Regeln gibt, die natürlich die Linie vorgeben, aber nicht absolut.

Herr Brummer - herzlichen Dank für das Gespräch